

■ **Wahl ohne Wahl: Halimah Yacob ist die erste Präsidentin in Singapur**

Mit Halimah Yacob ist erstmals eine Frau Präsidentin Singapurs. Ohne Wahl zog die 63-jährige frühere Parlamentarierin der regierenden *People's Action Party* (PAP) in den »Istana« ein, wie der PräsidentInnenpalast genannt wird. »Jede Frau kann das höchste Amt im Land anstreben, wenn sie den Mut, die Zielstrebigkeit und den Willen zur harten Arbeit hat«, sagte Halimah Yacob bei ihrem Amtsantritt. Zwei Mitbewerber um das repräsentative Amt, Mohamed Salleh Marican und Farid Khan Kaim Khan, wurden zur

Wahl nicht zugelassen, weil sie die Bedingungen für eine Kandidatur nicht erfüllten: KandidatInnen müssen einer großen Unternehmung vorstehen, deren Assets mindestens 500 Millionen Dollar betragen – eine Regelung, die 99,99 Prozent der Bevölkerung von einer Kandidatur ausschließt.

Dass Halimah Yacob Präsidentin werden konnte, hat auch mit einem neuen Gesetz zu tun, wonach der achte Präsident der kleinen Republik wieder der malaiischen Minderheit angehören muss. Letztmals

war dies von 1965 bis 1970 mit Yusof bin Isaak der Fall. Die Regelung soll das Amt für VertreterInnen der zweitgrößten Bevölkerungsgruppe öffnen, die bei einer freien Wahl kaum Erfolgchancen hätten. BeobachterInnen hingegen meinten, dass die Regelung einen anderen Hintergrund hat: So konnte die erneute Kandidatur von Tan Cheng Bock verhindert werden, der die Wahl 2011 als unabhängiger Kandidat nur knapp verloren hatte.

The Straits Times, 4.9., 11.9., 13.9.2017

Neue Züricher Zeitung, 15.9.2017

■ **#notmypresident**

Am 11. September – nur wenige Minuten nach der Bekanntgabe, dass Halimah Yacob die einzige zugelassene Präsidentschaftskandidatin sei – formierte sich in den sozialen Medien unter dem Hashtag #notmypresident massive Kritik an ihrer Einsetzung als Präsidentin ohne Wahlverfahren. »Den Menschen in Singapur muss das Recht gegeben werden, den Präsidenten zu wählen, den sie wollen #notmypresident #democracyfails«, schrieb ein Nutzer auf Facebook. Ein anderer schrieb: »Es geht nicht

um die Person Präsidentin Halimahs, deshalb sind wir Singapur nicht unzufrieden. Es geht um die Art, wie unsere Regierung diesen Durchmarsch zur Präsidentschaftswahl organisiert hat.« Auch abseits der virtuellen Welt wurde Kritik laut: Bei einem stillen Protest wenige Tage nach der Amtseinsetzung Halimah Yacobs Mitte September demonstrierten hunderte Menschen im Hong Lim Park gegen die vermeintliche Wahl. Auf Banner und bedruckten T-Shirts wurde der 11. September zum Tag erklärt,

an dem die Demokratie starb. Für Halimah Yacob steht die fehlende Wahl in keinem Spannungsverhältnis zur erfolgreichen Ausübung des Amtes: »Ob es eine Wahl gibt, oder ob es keine Wahl gibt – mein Versprechen gilt, allen zu dienen. Ich werde mich mit großer Energie einsetzen, mit jeder Menge harter Arbeit, mit der gleichen Leidenschaft und Engagement, wie ich es die letzten vier Jahrzehnte getan habe.«

The Online Citizen, 13.9.2017

The Straits Times, 16.9.2017

■ **Luftschadstoffe verstärken Gewitterstürme**

Nicht nur Treibhausgase verstärken tropische Gewitterstürme, sondern auch Luftschadstoffe aus dem Verkehr, das zeigt eine neue Studie. Auf Singapurs Schiffskorridoren, durch die jährlich 60.000 Tanker, Container- und Handelsschiffe fahren, treten unabhängig von der Tages- oder Jahreszeit zwei- bis dreimal so viele Blitze auf wie außerhalb der Schiffskorridore. »Auf den beiden Routen

sind die Schiffe in einem engen Korridor unterwegs. Er ist nur einige zehn Kilometer breit. Sie fahren dort wahrscheinlich fast mit Höchstgeschwindigkeit und verbrennen eine Menge Treibstoff. Der Schadstoff-Ausstoß in den Schiffskorridoren ist deshalb um ein Vielfaches höher als anderswo in dieser Meeresregion«, so der US-Professor für Atmosphärenwissenschaft Joel Thornton, der

die Studie vorgelegt hat. Die Ruß- und Schwefelpartikel, die die Schiffe beim Verbrennen ihres Diesel-Treibstoffs in die Luft blasen, tragen dann zur Wolkenbildung bei. »Es ist ein weiteres Beispiel dafür, wie der Mensch durch sein Handeln Wetter und Klima beeinflusst.«, so Thornton.

Geophysical Research Letters,

14.9.2017

Deutschlandfunk, 25.9.2017